

Bezaubernd mystische Landschaft

Es ist morgens um zehn Uhr. Spannung liegt in der Luft. Die Touristen, der grösste Teil Chinesen, machen erwartungsvolle Gesichter, schnattern aufgeregt miteinander, studieren Prospekte und Bücher oder suchen sich auf dem Boot einen möglichst aussichtsreichen Platz zum Fotografieren oder Filmen. Aber es dauert noch eine halbe Ewigkeit, so scheint es uns, bis das Boot endlich ablegt und wir unsere Fahrt auf dem Lijiang (Jiang heisst Fluss) beginnen können. Und diese Fahrt ist etwas vom Schönsten, das China seinen Besuchern zu bieten hat.

Der Fluss Li, in alten Zeiten von chinesischen Dichtern als «grüner Seidengürtel» gerühmt, ist insgesamt 437 Kilometer lang und fliesst zwischen Guilin und Yangshou auf einer Strecke von 83 Kilometern träge, sanft und glatt durch eine eigenartige Karstlandschaft mit gespenstisch und zugleich phantastisch anmutenden Gesteinsformationen, je nachdem, was für Lichtverhältnisse gerade herrschen.

Phantasievollen Namen

Die Gegend verdankt ihre Entstehung einem nüchternen, geologisch-historischen Prozess: Vor 370 bis 320 Millionen Jahren, das Gebiet war damals noch vom Meer überflutet, lagerte sich auf dem Boden Karbonatgestein ab. Später wurde daraus ein Karstgebirge nach oben gedrückt. Das weiche Gestein unterlag im subtropischen Klima Verwitterungen und Erosionseinflüssen.

Allmählich entstand eine groteske Landschaft mit über drei Millionen, dicht aneinander liegenden, smaragdgrünen Hügeln und Bergen, darunter bildeten sich zahlreiche Karsthöhlen und unterirdische Flüsse.

Kein Berg gleicht dem andern. Es ist unglücklich. Hinter jeder Flusskurve entdecken wir neue, andere Gesteinsformationen. Diese mystische Märchenlandschaft hat natürlich die Phantasie der Menschen angeregt. So haben sie den einzelnen Bergen, je nach ihrem Aussehen, Namen gegeben: Ziegenfuss, Löwe, Kranich, Fliegender Phönix, Drachenkopf, Grüner Lotus, Kronenfelsen, Berg des Lernenden Kindes, Gemälde- und Stickerberg, um nur einige zu nennen.

Über vier Stunden lang gleiten wir auf dem Li dahin, der während der Winterzeit nur wenig Wasser führt und vom Bootskapitän einiges an Manövriergeschick abverlangt. Wir kreuzen unzählige Transportschiffe, vollbeladen mit Menschen und Fahrrädern, bedegen waschenden Frauen und badenden Kindern, die nach Geldstücken tauchen, Herden von Wasserbüffeln, die friedlich am Ufer äsen. Dächer hinter hohen Bambushecken lassen erahnen, dass wir an einem verschlafenen Dörfchen vorbeiziehen.

Dazwischen tauchen immer wieder Fischer auf ihren typisch schmalen Bambusbooten auf. Die einen suchen nach Seegras, die andern führen schlafende Kormorane mit

und warten auf die Abenddämmerung. Dann nämlich gehen die Vögel für ihre Herren auf Fischjagd.

Surrile Höhlenwelt

Die Fahrt zwischen der stillen Berglandschaft hindurch geht friedlich und erholsam ihrem Ende entgegen. Nebst dem tuckernen Geräusch unseres Bootsmotors waren einzig die Touristen mit ihren filmenden und klickenden Kameras ein schwacher Lärmfaktor. In Yangshou, als wir das Schiff verlassen, zeugen einmal mehr übervolle Abfallbehälter davon, dass die Berge von Guilin zu den begehrtesten Fotoobjekten unserer Welt gehören.

Weitere Sehenswürdigkeit dieser Region sind die zahlreichen Karst-

höhlen, allen voran die Schilfrohrflötenhöhle, die sich 240 Meter tief in den Berg hineinzieht. Ihren Namen hat sie vom Schilfrohr erhalten, das am Eingang der Höhle wächst und in früheren Zeiten zum Herstellen von Flöten benutzt wurde. Auf dem etwa 500 Meter langen Weg durch die bunt ausgeleuchtete Tropfsteinhöhle findet man sich in einer bizarren Welt von Stalaktiten und Stalagmiten, die unzählige Formen aufweisen und damit endgültig der Phantasie keine Grenzen mehr setzen. Der eindrucklichste Punkt des Rundgangs ist der Kristallpalast des Drachenkönigs, eine unterirdische Wasserlandschaft, die der Gegend um Guilin mit dem Lijiang ähnelt.

Erika Bedick Strub

Der Fluss Li in der südchinesischen Provinz Guangxi fliesst zwischen den Städten Guilin und Yangshou durch eine einzigartige und faszinierende Bergwelt.



Dorfkinder, in der Nähe von Guilin, verfolgen neugierig ausländische Besucher.

Bilder Erika Bedick Strub



Marktstände in Guilin bieten kulinarische Köstlichkeiten an.

In China gelten andere Masse

Aus Schweizer Sicht wirkt alles in China wahrhaft gigantisch: In der Volksrepublik leben heute rund 1,17 Milliarden Menschen auf einer Fläche von 9,6 Millionen Quadratkilometern. China ist nach Russland und Kanada der drittgrösste Staat und die bevölkerungsreichste Nation der Erde, jeder fünfte Mensch auf unserem Planet ist Chinese. Etwa 93 Prozent sind Han-Chinesen, die restlichen sieben Prozent, oder rund 70 Millionen Menschen, teilen sich in 55 Minderheiten auf. Diese dürfen ihre Sitten und Kulturen, aber auch ihre Sprache in sogenannten Autonomen Provinzen – insgesamt gibt es deren fünf – ausüben und sie sind zudem von der rigorosen Ein-Kind-Geburtenplanung, ausgenommen.

Eines dieser Autonomen Gebiete ist neben der Inneren Mongolei, Xinjin, Tibet und Ningxia die Provinz Guangxi im Süden der Volksrepublik China, in der Guilin liegt. Sie hat ihren Namen und Status der grössten Minderheit Chinas, den Zhuangs, mit zwölf Millionen Angehörigen zu verdanken. Auf einer Fläche von 236 000 Quadratkilometern – mehr als fünfmal die Schweiz – beherbergt die Provinz Guangxi rund 40 Millionen Menschen.

Das subtropische Klima dieser Gegend ermöglicht den Anbau von Reis und Ananas. Zweimal im Jahr werden Orangen und Mandarinen geerntet.

Die grösste Einnahmequelle ist der Tourismus, denn nach Peking, Shanghai und Xian ist Guilin, im Nordosten der Provinz gelegen, Chinas grösste Touristenattraktion. Jährlich pilgern etwa acht Millionen Chinesen nach Guilin, um die zahlreichen Grotten zu besuchen und auf einer Bootsfahrt auf dem Lijiang nach Yangshou die eigenartig anmutenden Berge der Karstlandschaft zu erleben. EBS

Praktische Tips

Guilin und eine Fahrt auf dem Lijiang wird von vielen Reiseveranstaltern als Zwischenstation einer grossen China-Rundreise angeboten.

Für Reisende, die Ihre Ferien in Hongkong verbringen oder dort Geschäfte tätigen, bietet Guilin – in nur einer Flugstunde erreichbar – eine reizvolle Alternative zur hektischen Metropole.

Detaillierte Informationen, auch für die Visumsbeschaffung, erhalten Sie in Ihrem Reisebüro.